

Dreiwelt geht in Flammen auf, wie ehemals durch das Schicksalsfeuer. Er möchte vielleicht auch nach der Herrschaft über die Götter verlangen. Man gehe ihm, was er wünscht.»

### III. DAÇARATHA'S TOD.

Daçaratha, König von Ajodhjā, hatte drei Gemahlinnen. Die erste, Kauçaljā, gebar ihm den Rāma, die zweite, Sumitrā, den Lakschmaṇa und die dritte, Kaikejjī, den Bharata. Rāma, der Erstgeborene, ist der rechtmässige Thronerbe, aber Kaikejjī bringt es durch List dahin, dass Daçaratha ihren Sohn zum zukünftigen König bestimmt und Rāma auf vierzehn Jahre in den Daṇḍaka-Wald verbannt. Sitā, die Gemahlin des Rāma, und Lakshmaṇa begleiten den verbannten Prinzen. Fünf Tage sind seit der Abreise des Rāma verflossen, der König, auf's tiefste betrübt, wird von Kauçalja getröstet und schläft endlich gegen Mitternacht ein.

#### KAPITEL I.

Str. 10. «Als Jüngling, mit einem Bogen versehen, vernahm ich einen Laut und beging darauf diese Sünde, indem ich, ein Jüngling (ohne das Ziel zu sehen), nach dem blossen Laute schoss.»

Str. 12. Man hätte den Genitiv अविज्ञातस्य शब्दवेध्यस्य erwartet.

Str. 16. a. स्नाताः कृच्छ्रादिव «als wenn sie von einem Gelübde erlöst worden wären». Vgl. व्रतस्नात Viçv. XIII. 1. a.

Str. 22. b. अभिलक्ष्यम् «nach dem Ziele hin».

Str. 25. a. उद्धारस् «in der Absicht, Wasser zu holen». S. Pānini III. 3. 12.

Str. 28. a. एवम् = एवंविधम्. Vgl. zu Nala V. 30. b. — Gorr. इमे निष्फलमारम्भम्।

Str. 30. b. Vgl. zu Nala XI. 17. b.